Presseinformation

4. Dezember 2003

Thaya nördlich von Laa an der Thaya saniert

Uferschwalben bekamen künstliche Uferanbrüche

Die Thaya bei Laa an der Thaya wurde saniert: Nördlich der Stadt fließt die Thaya auf einer Länge von rund zwei Kilometern auf österreichischem Staatsgebiet. Im Laufe der Zeit hat sich ein natürliches Mittelwasser-Flussbett ausgebildet. Das Bett des Flusses pendelte zwischen den Schutzdämmen. Beim Hochwasser 2002 traten in einigen Bereichen Uferanrisse auf. Daher drohte die Gefahr, dass der Hochwasser-Schutzdamm ebenfalls abrutscht, wodurch weite Bereiche des Laaer Beckens überflutungsgefährdet wären. Ebenso war es notwendig, umfangreiche Verklausungen durch umgestürzte Bäume und durch Treibgut zu entfernen. Diese Sanierung kostete 220.000 Euro, wovon 55 Prozent der Bund, 35 Prozent das Land Niederösterreich und 10 Prozent die Interessenten zahlen.

Da in diesem Thayaabschnitt eine Uferschwalbenkolonie beheimatet ist, wurden über besonderen Wunsch des WWF in den vergangenen Tagen an zwei Stellen künstliche Uferanbrüche gebaggert. Von diesen Uferanbrüchen geht jedoch keine Gefahr für die Thayaschutzdämme aus. Die Nistwände der Kolonie, einer der letzten an Fließgewässern in Niederösterreich, weisen eine Länge von rund 40 Metern und eine Höhe von etwa 4 Metern auf. Somit ist die Möglichkeit zum Brüten im Frühjahr 2004 für die Uferschwalben wieder vorhanden.

Weitere Informationen: Dipl.Ing. Werner Rubey, e-mail werner.rubey@noel.gv.at, Telefon 02572/9025-10660.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at

E-Mail: presse@noel.gv.at